

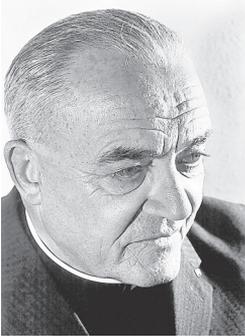
# Pater Anton Bernhard Paulsen OMI

*Gedenkstein für den verstorbenen Ehrenbürger von Brohl-Lützing*

Michael R. Schäfer

Auf dem Friedhof in dem Brohl-Lützingener Ortsteil Niederlützingen haben Kirchen- und Ortsgemeinde im März 2008 gemeinsam einen Gedenkstein für Pater Anton Paulsen errichtet und im Rahmen einer würdevollen Messe mit anschließender Feierstunde eingeweiht,

an der auch Pater Superior Schellmann OMI aus Mainz teilgenommen hat. Mit diesem durch den örtlichen Steinmetz und Künstler Rolf Bell-Schäffgen gestalteten Basaltstein wird an einen Mitbürger erinnert, der nahezu sein gesamtes Leben als Erwachsener nicht in der



*Pater Anton Paulsen*

Gemeinde, sondern in den Missionsgebieten Südafrikas den Menschen und vor allem den Ärmsten und Ausgegrenzten geholfen hat.

### **Zum Werdegang**

Anton Bernhard Paulsen wurde am 11. August 1903 in Niederlützingen geboren. Dort besuchte er auch die Volksschule, ehe er 1915 als Schüler zur internationalen Missionsschule der Oblaten von der makellosen Jungfrau Maria (Oblati Mariae Immaculatae) im niederländischen Valkenburg wechselte. Dort legte er sein Abitur ab und absolvierte sodann sein Noviziat im Kloster Engelpfort in Treis-Karden an der Mosel. Hieran schloss sich ein Studium der Philosophie und der Theologie in Hünfeld bei Fulda an.

Am 24. August 1927 wurde er durch den Fuldaer Bischof Josef Damian zum Priester geweiht. Kurze Zeit später fand die Primiz in seiner Heimat der Pfarrkirche St. Lambertus Niederlützingen statt. Ein knappes Jahr später fand die Aussendung zur Mission durch seinen Orden statt, so dass Pater Paulsen am 24. Juni 1928 die Heimat mit Ziel Südafrika verließ.

Am 24. August 1927 wurde er durch den Fuldaer Bischof Josef Damian zum Priester geweiht. Kurze Zeit später fand die Primiz in seiner Heimat der Pfarrkirche St. Lambertus Niederlützingen statt. Ein knappes Jahr später fand die Aussendung zur Mission durch seinen Orden statt, so dass Pater Paulsen am 24. Juni 1928 die Heimat mit Ziel Südafrika verließ.

### **Missionsarbeit**

Dort begann er nach einer über einmonatigen beschwerlichen Bahn- und Schiffsreise seinen Missionsdienst. Die Oblaten sind nach einem Zitat von Papst Pius XI Spezialisten in schwierigen Missionen. Pater Paulsen verfügte über vorbildhafte Fähigkeiten und gehörte so zweifelsohne zu diesen Spezialisten. Die sozialen und kulturellen Herausforderungen waren immens. Er traf auf die afrikanische Stammeskultur mit ihren unterschiedlichen Stammessprachen und die Armut der Menschen, aber auch auf die kulturellen Einflüsse der eingewanderten Europäer. Sein enormes Sprachtalent kam ihm hier zu Gute. Er selbst sprach 9 Sprachen, in denen er das Evangelium verbreitete,

darunter die Stammessprachen Zulu und Sesotho sowie – und darauf legte er stets großen Wert – das Lützinger Platt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war er der einzige deutsche Missionar in der Diözese Johannesburg und das obwohl seinerzeit alle deutschen Männer zu Beginn des Krieges interniert wurden. Durch seine Geschicklichkeit im Umgang mit den Behörden gelang es ihm, die englische Staatsbürgerschaft zu erwerben, und so konnte er weiterhin für die Menschen vor Ort wirken.

Während seines über fünf Jahrzehnte dauernden Schaffens in Südafrika baute er 7 Schulen, 12 Kirchen und gründete 32 Basisgemeinden mit Notkirchen. Zuvor aber, in den Zeiten als noch keine Kirchen gebaut waren, fuhr Pater Anton Paulsen mit einem Eselskarren, beladen mit einem Altartisch, zu seinen wachsenden Gemeinden. Die heilige Messe wurde unter Bäumen im Freien gefeiert.



*Gedenkstein für den Ehrenbürger und Missionar Pater Anton Paulsen in Brohl-Lützing*

Pater Paulsen verlor dabei aber nie den Kontakt zu seiner alten Heimat. Immer wieder kam er nach Niederlützingen, in der Regel alle drei Jahre. In Deutschland war er dann aber auch für seine Gemeinden tätig. Er berichtete von seinem Wirken in Südafrika und schuf so ein Bewusstsein für die sozialen und religiösen Herausforderungen in diesem weit entfernten Teil der Erde. Auch warb er Gelder und Geschenke ein, um seine vielzähligen Projekte verwirklichen zu können. Aus der Heimat nahm er aber noch etwas mit: Das Geläut der Niederlützingener Kirche St. Lambertus auf Tonband. Dieses Stück Heimat rief dann auch in der Trabantensiedlung Soweto die Gläubigen zum Gottesdienst.

### Würdigung

Sein Engagement wurde gerade in Südafrika besonders gewürdigt. Er war Nestor der deutschen Missionare. Eine besonders beachtenswerte Auszeichnung wurde ihm zuteil, als er zum Ehrenhäuptling des Bantu-Stammes ernannt wurde.

So war es nur folgerichtig, dass die Ortsgemeinde Brohl-Lützing Pater Anton Bernhard Paulsen am 24. August 1977, dem Tag seines Goldenen Priesterjubiläums, im Rahmen eines Heimatbesuches zum bislang einzigen Ehren-

bürger der Gemeinde ernannt hat. In der Ernennungsurkunde heißt es:

*„In Anerkennung seiner aufopfernden Tätigkeit im Sinne urchristlicher Caritas und als Dank für seine großen Verdienste um die Glaubensverbreitung in der afrikanischen Mission wird Pater Anton Bernhard Paulsen OMI zum Ehrenbürger unserer Gemeinde ernannt.“*

Sechs Jahre später feierte Pater Paulsen seinen 80. Geburtstag wieder in seiner Heimat Niederlützingen. Er erlitt hier einen Schlaganfall, von dem er sich zwar erholte, so dass er nach Südafrika zurückkehren konnte, den aktiven Missionsdienst musste er aber aufgeben.

Am 23. Mai 1987 verstarb Pater Anton Paulsen OMI in Soweto (Südafrika) im Alter von 84 Jahren. In dem Requien, an dem über 60 Priester und eine große Anzahl von Gläubigen teilnahmen, wurde die Predigt in Englisch, Deutsch und Sesotho gehalten. Beerdigt wurde Pater Paulsen, der in Niederlützingen wie in seiner neuen Heimat unvergessen ist, auf dem West-Park-Friedhof von Johannesburg.

Die Gemeinde Brohl-Lützing würdigte ihn nach seinem Tod mit der Benennung einer Straße und gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Lambertus nunmehr mit dem Gedenkstein auf dem Friedhof von Niederlützingen.



*1977 wurde Pater Anton Paulsen (r.) von Ortsbürgermeister Mannheim zum Ehrenbürger von Brohl-Lützing ernannt.*